

Verfügbarkeit und Qualität von Leitungswasser

- Anforderungen aus Verbrauchersicht -

Düsseldorf, im März 2020

Kontakt:

Petra Niesbach, Leiterin Gruppe Umwelt
petra.niesbach@verbraucherzentrale.nrw

Bernhard Burdick, Leiter Gruppe Lebensmittel und Ernährung
bernhard.burdick@verbraucherzentrale.nrw

Vorbemerkung

Die Qualität von Leitungswasser ist für Verbraucher/-innen ein besonders sensibles Thema. Berichte über Rückstände von Pestiziden und Medikamenten in Gewässern, Debatten über erhöhte Nitratreinträge durch die Landwirtschaft, aber auch Werbung von Filterherstellern verunsichern Verbraucher/-innen und bewegen sie häufig zum Kauf ungleich teureren Flaschenwassers. Gleichzeitig wünschen sich Verbraucher/-innen aber auch, weniger Plastik zu verbrauchen und die Umwelt damit weniger zu belasten. Der Vorschlag zur Neufassung der EU-Trinkwasserrichtlinie greift diese Themen auf. Die Verbraucherzentrale NRW begrüßt das Anliegen der EU, die Trinkwasserqualität zu sichern, sie transparenter zu machen und Bürger/-innen im öffentlichen Raum einen leichteren Zugang zu trinkbarem Leitungswasser zu ermöglichen.

1. Hintergrund

Bedeutung von Trinkwasser

Wasser ist die Grundlage allen Lebens auf der Erde; für Menschen ist sauberes Trinkwasser ebenso wie die Luft zum Atmen unverzichtbar. In Deutschland ist das Trinkwasser von guter bis sehr guter Qualität.¹ Damit dies dauerhaft sichergestellt werden kann, ist dem Schutz des Trinkwassers in jedem Fall Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen zu geben. Rund 70 Prozent des Trinkwassers stammen aus Grundwasser - eine Sanierung verseuchter Grundwasserleiter ist sehr teuer oder je nach Ursache sogar unmöglich.

Trinkwasser vs. Mineralwasser - Ausgewählte Fakten und Zahlen

Aufgrund des positiven Images von Mineralwasser und der immer wieder geäußerten Bedenken zur Qualität von Trinkwasser steigt seit vielen Jahren der Konsum von Mineralwasser. Lag der Mineralwasser-Konsum im Jahr 1970 noch bei 12,5 Litern pro Kopf, wurden im Jahr 2018 in Deutschland bereits durchschnittlich 150,5 Liter Mineral- und Heilwasser je Einwohner konsumiert.² Das meiste Mineralwasser wird heute in preiswerten 1,5-Liter Plastikflaschen bei Discountern gekauft.³ Zwischen 2004 und 2017 stieg der Anteil von Einweggetränkeflaschen bei Mineralwässern von 31,8 %⁴ auf 61,6 %.⁵ Diese Entwicklungen belasten das Klima und die Umwelt und verbrauchen Ressourcen.

Gleichzeitig beurteilen rund 85 % der Bevölkerung die Qualität des Trinkwassers als gut bis sehr gut.⁶ Rund 62 % der Deutschen geben an, täglich bis mehrmals pro Woche Leitungswasser zu trinken.⁷ Beim Verzehr von Leitungswasser entfallen die Herstellung, die Reinigung, das Recycling und der Transport der Getränkeverpackungen. Auch der Transport in die Geschäfte und Haushalte und die Kühlung im eigenen Kühlschrank sind bei Leitungswasser überflüssig. Die Berliner Wasserbetriebe berechneten, dass jährlich 100.000 Tonnen CO₂ eingespart würden, wenn jeder Hauptstädter Leitungswasser tränke.⁸

Der Klimawandel wird auch in Zukunft zu besonders heißen Tagen und Hitzeperioden führen, die stärker ausfallen und länger anhalten.⁹ Damit steigt vor allem für Menschen unterwegs die Gefahr der gesundheitlichen Beeinträchtigung. Öffentlich zugängliches Trinkwasser ist somit nicht nur ein wichtiger Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz sondern auch zum Gesundheitsschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Novellierung der EU-Trinkwasserrichtlinie

Im Zuge der Neufassung der europäischen Trinkwasserrichtlinie (Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch), die voraussichtlich im Frühjahr 2020 verabschiedet werden wird, werden die Mitgliedsstaaten verpflichtet, den Zugang zu sauberem Trinkwasser für alle Verbraucher/-innen zu verbessern. Auch die Ausgabe von Trinkwasser in der Außerhaus-Verpflegung - entweder kostenlos oder gegen eine kleine Servicegebühr - soll gefördert werden.^{10, 11} Diese Maßnahmen stehen laut EU-Kommission im Einklang mit dem UN-Nachhaltigkeitsziel (SDG) 6 „Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten“ und dem damit verbundenen Einzelziel, „allgemeinen und gerechten Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle zu erreichen“.

Mit den Reformvorschlägen zur Trinkwasserrichtlinie macht die Kommission gleichzeitig auch einen wichtigen Schritt zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Umsetzung der im Januar 2018 vorgelegten EU-Kunststoffstrategie.

Aktivitäten der Verbraucherzentrale NRW zu Trinkwasser

Auch wenn Verbraucher/-innen überwiegend von der guten bis sehr guten Qualität des Leitungswassers überzeugt sind, erreichen die Verbraucherzentrale NRW immer wieder Anfragen, z. B. zu Verunreinigungen von Leitungswasser mit Medikamenten oder Mikroplastik, zu Bleileitungen und Wasserfiltern, aber auch zum Mineralstoffvergleich von Leitungswasser und Mineralwasser. Auch ob Leitungswasser zur Zubereitung von Babynahrung verwendet werden kann, ist von Interesse. Seit 2018 haben wir einen Schwerpunkt auf den Zugang zu und die Förderung von Trinkwasser unterwegs, im öffentlichen Raum, in Kindertageseinrichtungen und Schulen gelegt. Wir verstehen dies als Maßnahmen im Rahmen der Anpassung an den Klimawandel und für den Schutz von Ressourcen. Gleichzeitig informieren wir über Trinkwasser als idealen, kalorienfreien, abfallfreien und klimaschonenden Durstlöscher.¹² Grundsätzlich fordern wir von den politischen und wirtschaftlichen Akteuren eine umfassende Qualitätssicherung durch Vorsorge, Transparenz und strenge Regulierung.

2. Forderungen

2.1 Verfügbarkeit von Trinkwasser im öffentlichen Raum verbessern - Verbraucher/-innen auch außer Haus und unterwegs die Möglichkeit geben, sich mit Trinkwasser zu versorgen

- Die Verbraucherzentrale NRW begrüßt die vorgesehenen Änderungen der EU-Trinkwasserrichtlinie und fordert eine konsequente, zeitnahe Umsetzung in Deutschland. Dazu gehören insbesondere die verstärkte Einrichtung frei zugänglicher Trinkbrunnen oder Wasserspender zur Abgabe von kostenlosem Trinkwasser in öffentlichen Gebäuden, insbesondere an stark frequentierten Orten wie Bahnhöfen, öffentlichen Plätzen, Schulen, Universitäten, Museen und Sportplätzen. Im Ausland gehören öffentliche Trinkbrunnen häufig bereits zum Straßenbild.
- Betreiber von Mensen, Kantinen und Restaurants sollten Leitungswasser kostenlos oder zu einem geringen Preis zur Verfügung stellen. In vielen anderen europäischen Ländern wird beispielsweise ein Glas Leitungswasser automatisch zum Kaffee serviert.
- Die Bereitstellung von einwandfreiem Leitungswasser in Bildungseinrichtungen und am Arbeitsplatz motiviert, dieses als Getränk zu bevorzugen und kann wesentlich zu einer ausreichenden Flüssigkeitszufuhr und damit zu einer optimalen Leistungsfähigkeit beitragen.

Auch im Hinblick auf die Entwicklung eines gesundheitsfördernden Trinkverhaltens und die Prävention von Adipositas stellen geeignete Leitungswasserangebote in Form von Wasserhahn, Wasserspender oder Trinkbrunnen in Kindertagesstätten, Schulen, Universitäten und am Arbeitsplatz eine sinnvolle Maßnahme dar.¹³

2.2 Trinkwasserqualität durch Vorsorge erhalten und verbessern - Kontamination des Grundwassers oder anderer Trinkwasserressourcen verhindern und eine einwandfreie Qualität des Rohwassers für die Trinkwassergewinnung dauerhaft sicherstellen

- Bundes- und Landesregierung müssen wirksame ressortübergreifende Regelungen zum Schutz des Wassers erlassen, engmaschige Kontrollen durchführen und ordnungsrechtliche Maßnahmen durchsetzen.
- Die Agrarpolitik muss so gestaltet werden, dass eine Belastung von Wasser und Böden durch Nitrat, Pestizide und Tierarzneimittel minimiert wird. Dies betrifft auch die derzeit in der Beratung befindliche Novellierung der nationalen Düngeverordnung.¹⁴
- Die rechtlichen Vorgaben für Chemikalien, Biozide und Pflanzenschutzmittel, Detergentien, Kosmetik, Lebensmittel und Arzneimittel müssen den Gewässerschutz berücksichtigen und verbindliche Vorgaben zur Erreichung der Gewässerschutzziele der Wasserrahmenrichtlinie (Richtlinie 2000/60/EG) liefern. Der Einsatz mobiler, persistenter Substanzen muss beschränkt werden, auch wenn diese nicht gleichzeitig toxisch sind.^{15, 16}
- Die Abwasseraufbereitung muss verbessert werden. Derzeit gelangen Chemikalien aus verschiedenen Anwendungen in die kommunalen Kläranlagen. In erster Linie müssen Einträge von Spurenstoffen verhindert werden. Darüber hinaus könnte eine vierte Reinigungsstufe zumindest bei den großen Kläranlagen deren Eintrag in die Gewässer verringern. Die Kosten sollten nicht die Bürger/-innen, sondern die Produzenten der Spurenstoffe tragen.¹⁷
- Im Detail verweisen wir auf die Empfehlungen des Umweltbundesamtes zur Reduzierung von Mikroschadstoffen in Gewässern¹⁸ und die Position des Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. zum Fitness Check der EG-Wasserrahmenrichtlinie.¹⁹

2.3 Vertrauen schaffen durch Transparenz - Regelmäßige Veröffentlichung der aktuellen Analyseergebnisse

- Viele Wasserversorger veröffentlichen die aktuellen Analyseergebnisse auf ihren Internetseiten. Dies muss einheitlicher Standard der Wasserversorger werden.
- Transparenz setzt für die Verbraucher/-innen ein positives Signal und schafft Vertrauen. Da viele Verunreinigungen heute schon im Spurenbereich messbar sind, ist es wichtig, dass die einzelnen Messwerte verständlich erläutert werden und eine klare Aussage gemacht wird, wie die Analyseergebnisse gesundheitlich zu bewerten sind.

2.4 Strenge Regulierung von Trinkwasserkontaktmaterialien - Oberste Priorität für das gesundheitliche und ökologische Vorsorgeprinzip

- Trinkwasserkontaktmaterialien dürfen das Wasser nicht mit gesundheitsgefährdenden Stoffen belasten. Sie sind streng zu regulieren.
- Die geplante Positivliste für Trinkwasserkontaktmaterialien im Vorschlag der neuen Trinkwasserrichtlinie ist fertigzustellen und für alle Mitgliedsstaaten verbindlich festzulegen.
- In der EU dürfen ausschließlich Produkte in den Handel kommen, die durch einen unabhängigen Nachweis belegen können, dass sie die Anforderungen der EU-Trinkwasserrichtlinie einhalten.

3. Quellen

- 1) UBA 2018: Bericht des Bundesministeriums für Gesundheit und des Umweltbundesamtes an die Verbraucherinnen und Verbraucher über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch In Deutschland 2014-2016
- 2) <https://www.mineralwasser.com/nc/presse/marktdaten.html>
- 3) <https://www.test.de/thema/mineralwasser/>
- 4) <https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/461/publikationen/4442.pdf>
- 5) https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2019-09-09_texte_106-2019_einweggetraenkeverpackungen-2017.pdf
- 6) Verband kommunaler Unternehmen e. V.: Online-Umfrage 2015: Wie beurteilen Sie insgesamt die Qualität Ihres Leitungswassers?
- 7) Statista: Online-Umfrage 2017: Wie oft trinken Sie normalerweise Leitungswasser?
- 8) <http://www.bwb.de/de/12389.php>
- 9) <https://www.umweltbundesamt.de/daten/umwelt-gesundheit/gesundheitsrisiken-durch-hitze#indikatoren-der-lufttemperatur-heisse-tage-und-tropennachte>
- 10) <http://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20181018IPR16523/neue-regeln-fur-besseres-trinkwasser-und-zur-verringderung-von-plastikmull>
- 11) <http://www.europarl.europa.eu/news/en/press-room/20190321IPR32119/parliament-supports-plans-to-improve-quality-of-tap-water-and-cut-plastic-litter>
- 12) <https://www.verbraucherzentrale.nrw/leitungswasser-fragen-und-fakten-zu-dem-idealen-getraenk-34783>
- 13) Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen: Trink Leitungswasser! Trinkwassersysteme für Schulen, Düsseldorf, Februar 2020
- 14) <https://www.umweltbundesamt.de/indikator-nitrat-im-grundwasser#textpart-1>
- 15) <https://www.umweltbundesamt.de/mobile-chemikalien>
- 16) <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/protecting-the-sources-of-our-drinking-water-from>
- 17) <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/wasser-bewirtschaften/mikroverunreinigungen-in-gewaessern#UBA-Empfehlungen>
- 18) <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/empfehlungen-zur-reduzierung-von-0>
- 19) <https://www.dvgw.de/medien/dvgw/verein/aktuelles/stellungnahmen/dvgw-position-fitness-check-wrrl.pdf>
